

Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry of Education, Science and Culture

Hauptergebnisse der österreichischen Ratspräsidentschaft im Bereich Bildung

Als Vorsitzland hat Österreich die laufenden EU-Agenden geführt und zugleich eigene Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt. Im Bereich Bildung lautete das übergreifende Motto „Die Qualität ist das Ziel“. An diesem Motto orientierten sich sämtliche Fachkonferenzen, denn in einer wissensbasierten Gesellschaft sind Qualität und Effizienz der Bildungssysteme eine grundlegende Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt, Demokratiebewusstsein sowie mehr Wachstum und Beschäftigung in Europa.

Hauptergebnisse der österreichischen Ratspräsidentschaft

- Programm für Lebenslanges Lernen: volle politische Einigung
- Annahme des Zweiten Gemeinsamen Zwischenberichts des Rates und der Kommission über die Fortschritte im Rahmen des Arbeitsprogramms „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ (Rat Bildung, 23.2.2006)
- Annahme der Schlüsselbotschaften der Bildungsminister/innen für die Frühjahrstagung des Europäischen Rates und Hervorhebung der Bedeutung von Bildung in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (23.-24.3.2006)
- Schlussfolgerungen des Rates zum Europäischen Indikator für Sprachenkompetenz (Rat Bildung, 19.5.2006)
- Empfehlung für Qualitätscharta für Mobilität: Allgemeine Ausrichtung des Rates

The Austrian EU Presidency: Major Outcomes in the Field of Education

As the country holding the Presidency, Austria managed the EU's ongoing business while setting its own priorities. In the field of education the overarching motto was “quality is the objective”. All the specialist conferences were geared to this motto, since social cohesion, democratic citizenship as well as growth and employment in Europe are a prerequisite for the quality and efficiency of educational systems in a knowledge-based society.

Major outcomes of Austria's Council Presidency

- Lifelong Learning Programme: full political agreement
- Adoption of the Second Joint Interim Report of the Council and the Commission on progress made under the “Education and Training 2010” work programme (Education Council, 23 February 2006)
- Adoption of key messages from the Education Ministers to the Spring European Council and emphasis on the importance of education in the Council Conclusions (23-24 March 2006)
- Council Conclusions on the European Indicator of Language Competence (Education Council, 19 May 2006)
- Recommendation on the Quality Charta for Mobility: General approach (Education Council, 19 May 2006)

Number 47

September 2006

For further information please contact: Stefan POLZER, BMBWK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5

Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmbwk.gv.at

- Empfehlung für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen: Allgemeine Ausrichtung des Rates (Rat Bildung, 19.5.2006)
- Verankerung der Bedeutung von Bildung in der überarbeiteten EU-Nachhaltigkeitsstrategie (Juni 2006)
- Hervorhebung der zentralen Bedeutung der Universitäten und des zukünftigen Europäischen Technologieinstituts in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (15.-16.6.2006)

Beim Rat Bildung am 23. Februar wurde der Zweite Gemeinsame Zwischenbericht des Rates und der Kommission über die Fortschritte im Rahmen des Arbeitsprogramms „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ angenommen. Der Bericht enthält die Fortschritte, die seit dem Jahr 2000 im Bereich Bildung erzielt wurden. Der Zwischenbericht leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Planung der weiteren Reformen.

Um die Bedeutung des Bereichs Bildung im Rahmen der Lissabon-Strategie bestmöglich sichtbar zu machen, hat die österreichische Präsidentschaft eine strategische Schlüsselbotschaft der Bildungsminister/innen zum Zwischenbericht an den Europäischen Rat im März 2006 übermittelt. In den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (23.-24. 3. 2006) wurde die Bedeutung von Bildung in ihrer dualen Rolle – wirtschaftlich und sozial – hervorgehoben und im Bereich der vorrangigen Maßnahmen verankert.

Beim Bildungsprogramm für Lebenslanges Lernen wurde die volle politische Einigung erzielt. Damit ist gesichert, dass die neue Generation der EU-Bildungsprogramme rechtzeitig im Jänner 2007 starten kann.

Das neue Programm umfasst neben den bekannten Programmen Comenius (Schulbildung), Erasmus (Hochschulbildung), Leonardo da Vinci (Berufsbildung), Grundtvig (Erwachsenenbildung) ein Querschnittsprogramm sowie das Programm Jean Monnet (Schwerpunkt: europäische Integration). Diese Visitenkarte der EU im Bildungsbe- reich steigert die Chancen der EU-Bürger/innen am Arbeitsmarkt und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, denn die Mobilität von Jugendlichen baut Brücken des Verständnisses und der gegenseitigen Akzeptanz.

Das Budget von € 6,97 Mrd. für das neue integrierte Programm für Lebenslanges Lernen bedeutet, dass bis 2013 drei Millionen Schüler/innen an Comenius teilnehmen kön-

- Recommendation on Key Competences for Lifelong Learning: General approach (Education Council, 19 May 2006)
- Stressing the important contribution of education to the Renewed EU Sustainable Development Strategy (European Council, 15-16 June 2006)
- Emphasis on the crucial role of universities and of the future European Institute of Technology in the Council Conclusions (European Council 6/15-16/2006)

The Education Council, meeting on 23 February, adopted the Second Joint Interim Report on the progress made in the implementation of the “Education and Training 2010” work programme. The interim report covers the progress made in the field of education since 2000 and is consequently instrumental in the planning of further reforms.

To stress the important contribution of education to the Lisbon strategy, the Austrian Presidency communicated the key messages from the education ministers on the Second Joint Interim Report to the European Council in March 2006. The importance of education in its dual role – both social and economic – was recognized by the Heads of State or Government and emphasised among the priority measures in the Conclusions of the European Council (23-24 March 2006).

Full political agreement was reached on the Lifelong Learning Programme, which guarantees the timely start of the new programme generation in January 2007. In addition to the well-known Comenius (school education), Erasmus (higher education), Leonardo da Vinci (vocational education and training) and Grundtvig (adult education) programmes, the new programme will include a transversal programme and the Jean Monnet programme (with the emphasis on European integration). The mobility of young people builds bridges and fosters mutual understanding and acceptance. The new Lifelong Learning Programme is a flagship of the EU and enhances the perspectives of EU citizens in the labour market as well as social cohesion in Europe.

The budget of 6.97 billion euro for the new Lifelong Learning Programme will enable three million pupils and students to participate in the Comenius programme between 2007 and 2013 as well as three

nen, drei Millionen Studierende von ERASMUS-Mobilitäten profitieren, dass bis 2013 im Programm Leonardo da Vinci (Berufsbildung) jährlich 80.000 Praktika unterstützt werden und dass im Programm Grundtvig (Erwachsenenbildung) bis 2013 jährlich die Mobilität von 7000 Erwachsenen gefördert wird.

Die Schlussfolgerungen des Rates zum Europäischen Indikator für Sprachkompetenz wurden beim Rat Bildung am 19. Mai angenommen. Die Output-orientierte Messung von Sprachkompetenzen von europäischen Jugendlichen soll zukünftig genauere Hinweise zu einer möglichen Verbesserung von Sprachkompetenzen bringen. Das Erlernen von Sprachen fördert Offenheit und Interesse für die vielfältigen Kulturen der EU und ist eine wichtige Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis zwischen den Bürger/innen der Union. Sprachenkenntnisse stellen zugleich einen Mehrwert für Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit dar.

Bei den Empfehlungen zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und zur Europäischen Qualitätscharta für Mobilität gelangte der Rat Bildung am 19. Mai zu einer allgemeinen Ausrichtung.

Die Bedeutung von Bildung ist in der überarbeiteten EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung, die von den Staats- und Regierungschefs im Juni verabschiedet wurde, hervorgehoben. In einer global vernetzten Gesellschaft bedeutet Bildung einerseits Beschäftigungsfähigkeit, andererseits vermittelt sie soziale Kompetenzen für die aktive Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen in unserer demokratischen Gesellschaft. Bildung ist die Grundlage dafür, dass die Bürger/innen lernen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und ihr Handeln verantwortlich danach zu richten.

Während der österreichischen Präsidentschaft fanden wichtige vorbereitende Arbeiten für den Europäischen Qualifikationsrahmen statt: Die Ergebnisse des gesamteuropäischen Konsultationsprozesses wurden bei einer Konferenz in Budapest Ende Februar 2006 präsentiert und bei der informellen Bildungsminister/innenkonferenz in Wien diskutiert. Der Europäische Qualifikationsrahmen wird die Transparenz der Bildungssysteme der einzelnen Mitgliedstaaten erhöhen und die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen erleichtern.

Bei der Konferenz in Wien begrüßten die Bildungsminister/innen mehrheitlich den

million students to benefit from the ERASMUS mobilities; moreover it will ensure that until 2013, 80 000 internships annually will be supported under the Leonardo da Vinci programme (vocational education and training), and that under the Grundtvig programme (adult education) the mobility of 7 000 adults annually will be grant-aided up to the year 2013.

The Council Conclusions on the European Indicator of Language Competence were adopted at the Education Council on 19 May. Output-oriented testing of the language competence of European adolescents is supposed to provide more specific data for the potential improvement of modern language learning. Language learning stimulates interest in the diverse cultures within the EU and is an essential prerequisite for mutual understanding among Union citizens. Knowledge of languages is an added value in terms of mobility and employability.

On 19 May, the Education Council agreed on a General approach concerning the recommendations on Key Competences for Lifelong Learning and on the European Quality Charter for Mobility.

The important role of education is highlighted in the Renewed EU Strategy for Sustainable Development, adopted by the Heads of State or Government in June 2006. In a globally interconnected society, education signifies employability and it conveys values and social skills that are required for citizens to become actively involved in our democratic society. Education is the basis that enables citizens to understand processes and changes, to adapt flexibly and to take responsibility as an individual citizen.

During the Austrian Presidency the preparatory work for the European Qualifications Framework (EQF) was carried on: The results of the Europe-wide consultation process were presented in Budapest at the end of February 2006 and discussed at the Conference of European Ministers of Education (16-17 March 2006) in Vienna. The EQF will enhance transparency between different educational systems and facilitate the mutual recognition of qualifications.

At the conference in Vienna, the Education Ministers also welcomed the Commission

Vorschlag der Kommission zur Einrichtung eines Europäischen Technologieinstituts. Die Staats- und Regierungschefs erörterten den Vorschlag beim Frühjahrsgipfel am 23. und 24. März und forderten in ihren Schlussfolgerungen die Kommission auf, einen Vorschlag zu den weiteren Schritten vorzulegen.

Die Konferenz der europäischen Bildungsminister/innen im März stand unter dem Motto Stärkung der Bildung in Europa. Durch die Einbeziehung der Minister/innen des Westbalkans setzte Österreich ein wichtiges Signal. Alle Minister/innen hoben die Bedeutung von Bildung als entscheidendes Element für die Integration der Westbalkanstaaten hervor. Daher soll die Region im Rahmen des Paktes für Bildung mit dem Balkan verstärkt in den Europäischen Bildungsraum einbezogen werden.

Global Education

Am 30. Mai 2006 wurde im BMBWK der Bericht ‚Global Education in Austria‘ präsentiert, der von einem internationalen Team unter der Federführung des Nord-Süd-Zentrums des Europarates im Jahr 2005 im Rahmen einer Peer Review verfasst wurde. Es wurde dabei der Status Quo der Aktivitäten in Österreich im Bereich des Globalen Lernens erörtert und auch über die verschiedenen Aktionen berichtet, welche die Abteilung für Internationale Beziehungen des Bildungsministerium in Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Partnern durchführt bzw. für die Zukunft plant.

Der ‚National Report on Global Education‘ in Österreich ist Teil des European Global Education Peer Review Process, initiiert bei einer Konferenz in Maastricht, 2002, und durchgeführt vom Nord-Süd-Zentrum des Europarates. Der Bericht über Österreich ist der vierte (nach den Niederlanden, Finnland und Zypern).

Im September 2005 besuchte eine Experten-Delegation des Nord-Süd-Zentrums österreichische Institutionen (inkl. Bildungs-, Außen- und Lebensministerium, ADA - Austrian Development Agency, Einrichtungen der Länder), NGOs und Plattformen (z.B. Plattform Entwicklungspolitischer Inlandsarbeit), die im Bereich GE tätig sind; in Wien, Salzburg und Graz. Es wurden auch Gespräche mit VertreterInnen aus Politik und Wissenschaft und verschiedenen Verbänden

proposal to set up a European Institute of Technology. The Heads of State or Government discussed the proposal at the Spring Summit on 23 and 24 March, and in their Conclusions called upon the Commission to submit a proposal for further steps.

Promoting the integration of the Western Balkans into the Wider European Area of Education was one of the focal points during the Austrian Presidency. Education Ministers from the EU, EEC, the Accession Countries, Western Balkans, Switzerland and Turkey met at the Conference of European Ministers in Vienna (16-17 March 2006). They agreed on the crucial importance of education for the integration of the region and supported the Presidency initiative to establish a “Pact for Education” for the Western Balkans.

Global Education

The report on ‘Global Education in Austria,’ authored in 2005 by an international team as part of a peer review which was coordinated by the North-South Centre of the Council of Europe, was formally presented at the Austrian Ministry of Education on 30 May, 2006.

Its presentation provided an occasion for discussing the status quo of global learning in Austria and of reporting on a number of projects run or planned in cooperation with external partners by the Department for International Educational Affairs at the Ministry of Education, Science and Culture.

As mentioned above, the ‘National Report on Global Education‘ in Austria forms part of the European Global Education Peer Review Process, launched at a conference in Maastricht in 2002 and implemented by the North-South Centre of the Council of Europe. The report about Austria is the fourth in a row (preceded by reports on the Netherlands, Finland and Cyprus).

In September 2005, a delegation of experts from the North-South Centre visited Austrian institutions in Vienna, Salzburg and Graz (including the Ministries of Education, of Foreign Affairs and of the Environment, ADA – the Austrian Development Agency, agencies of the Federal Laender), NGOs and platforms (such as the domestic platform for development policy), all of which are active in the field of global education. In addition,

geführt.

Der nun vorgestellte Bericht gibt einen Überblick über die Situation zu GE in Österreich, prüfte die Möglichkeiten für eine künftige Weiterarbeit im Sinne der qualitativen und quantitativen Stärkung; ein Fokus des Berichts liegt daher auf entsprechenden Empfehlungen.

Der Bericht gliedert sich in 4 Abschnitte.

1. The Context of Global Education in Austria
2. Global Education in the Formal Education System
3. Global Education in Non-formal Education, Civil Society and Other Sectors
4. Key Observations and Recommendations

Die wichtigsten Diskussionspunkte bei der Präsentation

Eine Schlüsselrolle in den Empfehlungen nimmt der Vorschlag ein, eine Nationale Strategie Globales Lernen zu entwickeln, und zwar auf möglichst breiter Basis, also unter Einbeziehung möglichst aller relevanten Institutionen, Einrichtungen, NGOs, Civil Society etc. Daraus würde sich eine effiziente Arbeitsteilung und Kooperation ergeben, die zur maximalen Nutzung von vorhandenen Synergien führen sollte.

Der Vertreter des BMBWK teilte die Einschätzung/den Vorschlag des Review Teams, dass die bestehende „Strategiegruppe Globales Lernen“ (siehe dazu weiter unten) bei der Entwicklung der Nationalen Strategie eine tragende Rolle spielen sollte, sowohl inhaltlich, wie auch in der Koordination der verschiedenen Akteure etc. In diesem Zusammenhang soll die Gruppe eventuell noch erweitert werden, vor allem um VertreterInnen aus den Bundesländern und noch nicht ausreichend repräsentierte NGOs.

Als äußerst wichtige Empfehlung wurde vom Review-Team die Notwendigkeit der verstärkten Kooperation zwischen allen Akteuren auf nationaler Ebene, insbesondere zwischen BMBWK, BMAA und dem Lebensministerium herausgestrichen. Die Notwendigkeit der verstärkten Kooperation auf internationaler Ebene wurde sowohl vom Review-Team als auch vom Vertreter des BMBWK ausdrücklich betont.

Zur Frage Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im GE-Bereich (siehe auch weiter unten): es wurde vorgeschlagen, koordinierte Strategien für ein effizientes Pre- und In-Service-Training zu entwickeln sowie Überlegungen anzustellen, wie Lehrerinnen

talks were arranged with policy-makers and representatives of the scientific community and with a number of associations.

The report takes stock of the current state of global education in Austria and examines prospects of future work designed to upgrade its quality and to increase its quantity. Consequently, recommendations are one of the report's most prominent features.

The report is divided into 4 sections.

1. The Context of Global Education in Austria
2. Global Education in the Formal Education System
3. Global Education in Non-formal Education, Civil Society and Other Sectors
4. Key Observations and Recommendations

Key points of discussion at the presentation

Among the recommendations, the proposal to develop a National Strategy for Global Education holds pride of place. The idea is to design such a strategy on the broadest possible basis by involving the maximum number of pertinent institutions, services, NGOs, etc. as well as the civil society. This would result in effective cooperation and division of labour, thus facilitating the optimum utilisation of existing synergies.

The representative of the Ministry of Education shared the notion of the Review Team that the ‘Strategy Group for Global Education’ (see below) ought to take the lead in defining the context and in coordinating the various agents involved. This may imply an enlargement of the Group especially by stakeholders from the Federal Laender and agents from NGOs which are still underrepresented.

The Review Team made a point of recommending the need for intensifying the cooperation between all the national stakeholders and in particular between the Ministries of Education, of Foreign Affairs and of the Environment. The need for intensifying cooperation at the international level was expressly underlined by both the Review Team and the representative of the Ministry of Education.

As regards in-service teacher training in the field of global education (see below), it was proposed to design coordinated strategies for effective pre- and in-service training and to find ways of motivating teachers for the cause of global learning.

und Lehrer besser für GE motiviert werden könnten.

Im informellen Bereich wurde die breite Palette vorhandener GE-Aktivitäten betont, jedoch angemerkt, dass z.B. die Bereiche „Jugend“ und „Gewerkschaft“ bisher nicht vertreten sind.

Abschließend wurde festgehalten, dass ein intensiver Diskussionsprozess und damit eine verstärkte Sensibilisierung für Themen und Fragen im Bereich GE in einer breiteren Öffentlichkeit in Gang gesetzt werden sollte.

Von Seiten des BMBWK gibt es Übereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Aspekte in den Empfehlungen des Berichtes. Es erfolgte von österreichischer Seite ein Bericht über bereits laufende und geplante Aktivitäten im Bereich GE:

1. Strategiegruppe Globales Lernen

Die Strategiegruppe Globales Lernen existiert seit Anfang 2003 und versteht sich als organisations- und institutionsübergreifende Arbeitsgruppe, in welcher öffentliche Stellen und private Organisationen zusammenwirken; Sie ist eine koordinierende Gruppe, welche sich mit Programmen, Projekten und Maßnahmen im Bereich des Globalen Lernens in Österreich auseinandersetzt und zur Netzwerkbildung beiträgt. Ziel ist es, Globales Lernen in Österreich strukturell und qualitativ zu stärken. Das Mission Statement der Strategiegruppe findet sich unter: www.baobab.at und www.suedwind-agentur.at

2. Seminarreihe ‘Einführung in Globales Lernen’ für Lehrerinnen und Lehrer

‘Globales Lernen’ hat sich in den letzten Jahren zu einem pädagogischen Konzept entwickelt, das eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft als inhaltliche Vision zum Ziel hat. In der Folge einer Initiative des Europarates sowie im Kontext der UN-Millenniumsziele wird in immer mehr Ländern versucht, Globales Lernen auf verschiedene Weise in die Schul- und Bildungssysteme einzubringen. Auch im Bildungsministerium ist Globales Lernen ein Schwerpunktthema mit dem Ziel, jungen Menschen verschiedene Aspekte und Zusammenhänge gesellschaftlicher Entwicklungen im Rahmen der Globalisierung näher zu bringen. Die Abteilung für Internationale Beziehungen hat gemeinsam mit einschlägigen Nichtregierungs-Organisationen einen Grundlehrgang sowie Materialien entwickelt, um diesen Themenkomplex im Rahmen eines

As regards informal learning, reference was made, on the one hand, to the wide range of global education activities and, on the other hand, to the fact that ‘youth’ and ‘trade unions’ had, so far, been left out of consideration.

It was finally stated that an intensive discussion process, involving a broader public, ought to be launched, which would inevitably boost the awareness of topics and issues relating to global education.

The Ministry of Education approved the principal points addressed in the recommendations put forward in the report.

Accounts were subsequently given of ongoing and planned activities in the field of global education in Austria:

1. Strategy Group for Global Education

The Strategy Group for Global Education was set up early in 2003 as a transversal working group of public agencies and private organisations. It is a coordinating group that looks into programmes, projects and measures in the context of global learning in Austria and facilitates networking, with a view to improving the structure and quality of global learning. The mission statement of the Strategy Group can be accessed at www.baobab.at and www.suedwind-agentur.at

2. ‘Introduction to Global Learning’ – a series of seminars for teachers

In recent years, ‘global learning’ has emerged as an educational concept whose contextual vision is an equity and solidarity-based, viable society. Prompted by an initiative of the Council of Europe and in pursuance of the UN millennium goals, a growing number of countries are resorting to different ways and means in the attempt to make global learning part of their school and education systems. With the emphasis on making introducing young people to various aspects of and linkages between social developments in the era of globalisation, the Austrian Ministry of Education, too, has made global learning one of its priorities. Together with pertinent non-governmental organisations, the Department for International Relations has set up an initial course and put together material with a view to introducing interested teachers to this cluster of topics within the

Fortbildungsseminars interessierten Lehrerinnen und Lehrern näher zu bringen, wobei zunächst eine Konzentration auf die untere Sekundarstufe erfolgt. In Planung befindet sich ein entsprechendes Seminar für Berufsschulen.

3. Materialien

In Kooperation mit BAOBAB (entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle) und der Südwind-Agentur wurde die Materialmappe 'Globales Lernen' – Theorie, Didaktik, Methoden entwickelt; sie bietet Anregungen, wie Globales Lernen im schulischen Alltag konkret umgesetzt werden kann. Inhaltlich werden in dieser Mappe die Themen Arbeit, Armut, Ernährung sowie Gewalt und Konfliktlösung behandelt.

4. Global Education Weeks

Diese sind eine gemeinsame europaweite Initiative, die vom Nord-Süd-Zentrum des Europarates in Lissabon koordiniert wird. Ziel dieser GEWs ist es, im Rahmen von Projekten, Aktionen, Workshops, Ausstellungen, Filmreihen etc das Bewusstsein für globale Fragestellungen zu schaffen und zu vertiefen. Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der GEW soll in den nächsten Jahren noch verstärkt werden.

In Österreich finden seit 1999 Aktivitäten im Rahmen der Global Education Weeks statt. sie werden von der Südwind Agentur koordiniert; nähere Informationen dazu unter: www.globaleducationweek.at

5. EU-Konferenz

Im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft fand vom 13. – 15 März 2006 in Wien die Konferenz ‚Education for Sustainable Development towards Responsible Global Citizenhip‘ statt.

Follow-up zum Bericht 'Global Education in Austria'

Die EU hat das ‚Year of Intercultural Dialogue 2008‘ beschlossen und auch die Abteilung für Internationale Beziehungen des BMBWK wird in diesem Zusammenhang für die nächsten Jahre einen Schwerpunkt in diesem Bereich setzen. Die entsprechenden Aktivitäten werden jene zum Thema ‚Global Education‘ ergänzen und bereichern.

Erarbeitung einer ‚Nationalen Strategie Globales Lernen‘

Kernpunkt der weiteren Aktivitäten im Bereich GE ist die Erarbeitung einer

framework of an in-service training programme. Initially, the emphasis will be on Secondary Level I, but a similar programme is being planned for VET schools.

3. Material

The materials portfolio for 'Global Learning' – Theory, Didactics, Methods was put together in cooperation with BAOBAB (Global Education Resource) and the Südwind Agency. It contains suggestions for ways of providing global learning in day-to-day class work. The topics addressed are work, poverty, food as well as violence and conflict resolution.

4. Global Education Weeks

This is a joint, Europe-wide venture coordinated by the Council of Europe's North-South Centre in Lisbon. The GEWs are intended to raise and to enhance awareness of global issues through projects, campaigns, workshops, exhibitions, film series, etc. PR activities for the GEWs are to be stepped up in the years to come.

In Austria, activities have been mounted in the context of the Global Education Weeks since 1999, with the Südwind Agency acting as coordinating body.

For more detailed information please access www.globaleducationweek.at

5. EU Conference

During Austria's EU Presidency, a conference on 'Education for Sustainable Development towards Responsible Global Citizenship' was held in Vienna, from 13 – 15 March.

Follow-up to the report on 'Global Education in Austria'

The year 2008 has been designated 'Year of Intercultural Dialogue' by the EU. Following this lead, the Department for International Relations of the Austrian Ministry of Education is going to make this topic one of its priority themes in the years to come. The planned activities will complement and enrich the programme covering global education.

Designing a 'National Strategy for Global Education'

The core task in the global education context

Nationalen Strategie; Voraussetzung dafür ist die Definition von GE. Dazu gibt es umfangreiche Vorarbeiten, Dokumente etc., dennoch ist dieser Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen und es bedarf einer breiteren Auseinandersetzung mit allen Akteuren. Hilfreich dabei sind Diskussionen/Definitionen anderer Länder (z.B. hat Finnland im Zuge der Entstehung der finnischen nationalen Strategie eine breite Definitionsdebatte abgehalten, die zur Anregung von österreichischer Seite herangezogen werden soll).

QIBB – Die Initiative der österreichischen Berufsbildung für Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität im Schulwesen

Die „Qualitätsinitiative Berufsbildung“ (QIBB) wurde im Jahr 2004 als Qualitätsprogramm der schulischen Berufsbildung Österreichs gestartet. Es baut auf anerkannten Grundsätzen moderner Qualitätsmanagementsysteme auf und ergänzt die seit langem gepflegten traditionellen Vorgehensweisen in der Sicherung der Qualität des Bildungssystems. QIBB versteht sich als Teil des europaweit laufenden Qualitätsprozesses und überträgt die Ideen des „Gemeinsamen Qualitätssicherungsrahmens“ (CQAF) auf die nationale Ebene.

Als Meilenstein in der schulischen Qualitätsentwicklung kann das im Jahr 1999 begonnene Projekt „Qualität in Schulen“ (Q.I.S.) für allgemeine und berufliche Bildung angesehen werden. Diese Initiative trug wesentlich zur Entwicklung eines Qualitätsbewusstseins in den Schulen bei und führte in Einzelfällen zur Zertifizierung nach verschiedenen Standards (z.B. ISO, EFQM). QIBB schließt an diese Entwicklung an und baut sie zu einem gemeinsamen Netzwerk von Qualitätssystemen für alle berufsbildenden Schulen Österreichs aus (Berufsschulen, technisch-gewerbliche Schulen, kaufmännische Schulen, humanberufliche Schulen, land- und forstwirtschaftliche Schulen, Bildungsanstalten für Kindergarten- und Sozialpädagogik).

Ein wichtiger Schritt zur rechtlichen Verankerung von Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im österreichischen Bildungssystem wurde im Jahre 2005 gesetzt. Im Rahmen einer Novelle der österreichischen

is to design a national strategy; this is conditional on an agreed definition of global education. Notwithstanding extensive preparatory work, collection of material, etc., the opinion-forming process is still under way and there is need for a more broadly-based discourse involving all the agents concerned. The discussions conducted and definitions found in other countries (such as Finland, where a broadly based discussion on the concept was conducted as part of setting up the Finnish national strategy, which Austria is going to tap for its purposes) will come in very helpful.

QIBB - The Austrian VET Initiative to Safeguard and Further Develop Quality in the School-based Education System

The Qualitätsinitiative Berufsbildung (VET Quality Initiative, QIBB for short) was launched in the year 2004 as a quality programme of school-based VET in Austria. It builds on recognised principles of modern quality management systems and complements traditional long-term procedures to safeguard the quality of the education system. QIBB sees itself as part of the Europe-wide quality process and transfers the ideas of the Common Quality Assurance Framework (CQAF) to national conditions.

A milestone in school-based quality development has been the Quality in Schools (Q.I.S.) project, which was launched in 1999 and included both general education and vocational training. This initiative has contributed substantially to the development of quality awareness in schools and has even had the result that individual schools were certified according to different standards (e.g. ISO, EFQM). QIBB is a continuation of these developments and weaves them into a joint network of quality systems for all VET schools and colleges in Austria (vocational schools; schools and colleges for engineering, arts and crafts; colleges of business administration and business schools; schools and colleges of social and services industries; colleges for agriculture and forestry; and nursery teacher training colleges and colleges of social pedagogy).

A decisive step for the legal anchoring of quality assurance and quality development in the Austrian education system was made in 2005. An amendment to the Austrian Federal

Bundesverfassung wurde ausdrücklich als Verpflichtung der österreichischen Schule festgelegt, ein höchstmögliches Bildungsniveau unter steter Sicherung und Weiterentwicklung bestmöglicher Qualität zu sichern (Artikel 14 Abs. 5a des Bundes-Verfassungsgesetzes i.d.F.d. BGBl. I 31/2005). Eine detaillierte Ausführung dieser Zielbestimmung auf Gesetzes- oder Verordnungsebene erscheint erst zweckmäßig, wenn Erfahrungen aus der im Schuljahr 2005/06 begonnenen Umsetzung von QIBB vorliegen. Bis dahin beruht die Implementierung von QIBB auf einem Grundkonsens der Führungskräfte der österreichischen Berufsbildung, der in dem folgenden Qualitätsmanifest zum Ausdruck gebracht wird:

1. Im Bereich der schulischen Berufsbildung wird auf jeder Systemebene (Schule, Schulaufsicht, Sektion Berufsbildung im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) die Qualitätsinitiative QIBB umgesetzt. Die Umsetzung begann ab dem Schuljahr 2005/06 mit einer Pilotphase.
2. Das Management erstellt auf jeder Systemebene Evaluationspläne, nach denen die Entwicklungs- und Umsetzungsziele regelmäßig und systematisch evaluiert werden.
3. Jede Institution berichtet in einem jährlichen Qualitätsbericht an die nächste Managementebene. Der Bericht enthält eine Bilanz der Vorhaben und Ergebnisse des Arbeitsjahres unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse sowie einen Follow up-Plan mit strategischen und operativen Zielen.
4. Das Management jeder Institution führt einen jährlichen Management & Performance Review mit dem Management der jeweils übergeordneten Ebene. Der Review geht vom Qualitätsbericht aus und führt zu einer Vereinbarung über die künftigen Entwicklungs- und Umsetzungsziele der Institution.

QIBB bietet nicht nur einen Qualitätsrahmen für die schulische Berufsbildung, sondern stellt auch Qualitätsmanagementsysteme für die sechs Schulbereiche der Berufsbildung zur Verfügung. Diese Qualitätsmanagementsysteme weisen Freiräume für standortbezogene Ergänzungen auf, sind aber so weit ausgearbeitet, dass sie direkt, d.h. ohne eigene Systementwicklung, umgesetzt werden können.

Das Kernstück des Qualitätsrahmens ist der PDCA-Zyklus. Dieser Zyklus bedeutet, dass

Constitution expressly laid down the obligation for Austrian schools to ensure that the education level is as high as possible, by continually safeguarding and further developing top quality education (Article 14 (5a) of the Federal Constitution as amended by Federal Law Gazette I 31/2005). A detailed description of this specification of objectives at the level of laws or decrees seems to be useful only after experiences with the QIBB in the 2005/06 school year have been collected, which was the first year in which the QIBB was implemented. Up until then, the implementation of QIBB is based on a fundamental consensus among the management of the Austrian VET sector as expressed in the following quality manifesto:

1. In the area of school-based VET, the QIBB quality initiative is implemented at every system level (school, school inspection, General Directorate for Vocational Education and Training of the Federal Ministry for Education, Science and Culture). Implementation started in the 2005/06 school year with a pilot scheme.
2. The management draws up evaluation plans at every system level, pursuant to which the development and implementation objectives are evaluated regularly and systematically.
3. Every institution reports to the next management level in an annual quality report. This report contains a balance of projects and outcomes of the working year, taking into account evaluation results and a follow-up plan with strategic and operational objectives.
4. The management of every institution conducts an annual management & performance review jointly with the management of the respective superior level. The review is based on the quality report and leads to an agreement on the future development and implementation objectives of the institution.

QIBB provides not only a quality framework for school-based VET but also quality management systems for the six school types. These quality management systems provide scope for site-related supplements but have been elaborated in such detail that they may be implemented directly, viz. without any independent system development.

At the core of the quality framework there is the PDCA cycle. This cycle implies that to begin with a plan needs to be specified, in other words: objectives and implementation

zunächst ein Plan, d.h. Ziele und Umsetzungsmaßnahmen für effektive Verbesserungen festzulegen sind; Planungsinstrumente sind neben den verbindlichen Rechtsnormen das gemeinsame Leitbild, die daraus abgeleiteten Qualitätsziele und das Arbeits- bzw. Schulprogramm (mit einer mittel- und kurzfristigen Entwicklungs- und Umsetzungsplanung). Danach ist der Plan über Prozesse nach festgelegten Verfahrensanweisungen (Prozessbeschreibungen) im Rahmen der rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Freiräume und unter Inanspruchnahme allfälliger Unterstützungsstrukturen auszuführen. Anschließend sind die Wirkungen der veranlassten Maßnahmen zu erfassen und die Ergebnisse festzuhalten. Dieser Teilschritt wird von QIBB durch Bereitstellung eines webbasierten Evaluationssystems mit integrierten Standardauswertungen unterstützt. Ein zusätzliches Feedback über die nachhaltig bei den Schülerinnen und Schülern erzielte Bildungswicklung wird auch durch die in Entwicklung befindlichen Standards für die Berufsbildung erwartet. Schließlich werden die Ergebnisse analysiert und im Qualitätsbericht gemeinsam mit einer Follow up-Planung dargestellt. Diese bilden die Grundlage für die im Zuge von Management & Performance Reviews zu vereinbarenden Entscheidungen über die weiteren Verbesserungsmaßnahmen.

Die Entwicklungsarbeiten am QM-System und an der Infrastruktur für die Evaluation waren im Herbst 2005 so weit gediehen, dass mit einer Umsetzung von QIBB im Bereiche der technisch-gewerblichen, kaufmännischen und humanberuflichen Schulen begonnen werden konnte.

measures for effective improvements; planning instruments include binding legal standards as well as the common mission statement, the quality objectives derived from it, and the work or school programme (with medium- and short-term development and implementation planning). Subsequently, the plan must be carried out via processes according to specified procedural instructions (process descriptions) within the framework of the legal, organisational and financial scopes and by using support structure if applicable. Thereafter, the impact of the initiated measures must be assessed and outcomes gathered. This substep is supported by QIBB, which makes available a web-based evaluation system with integrated standard evaluations. Additional feedback about the lasting impact of learning on students is also expected from the standards for VET, which are currently being developed. Finally, results are analysed and presented in the quality report together with follow-up planning. These will then form the basis for the decisions about future improvement measures to be reached in the course of management & performance reviews.

In autumn 2005, the development activities on the QM system and the infrastructure for evaluation were developed so far that the implementation of QIBB in the school types HTL (schools and colleges for engineering, arts and crafts) and HAK (colleges of business administration and business schools) could be launched.